



Haubentaucher



Nagespuren Biber

## Verkehrsberuhigung für Haubentaucher & Co.

Die Unterschutzstellung dient der "Verkehrsberuhigung" auf Rur und Staubecken. Schwimmvögel suchen meist Ruhe und Schutz im Dickicht. Im Trubel des Freizeitverkehrs auf der Rur fühlen sie sich wie unsereins als Anlieger einer stark befahrenen Durchgangsstraße.

Nur die Zusammenarbeit von Anwohnern, Touristen und Naturschützern kann die Rur als ökologisch wertvollen Lebensraum und als attraktives Erholungsgebiet erhalten.

In diesem Sinne bitten wir Sie:

- die Wege nicht zu verlassen
- keine Blumen zu pflücken
- Fische und Vögel nicht zu füttern
- die Ufer nicht zu betreten
- Ihren Hund an der Leine zu führen
- keine Abfälle zu hinterlassen

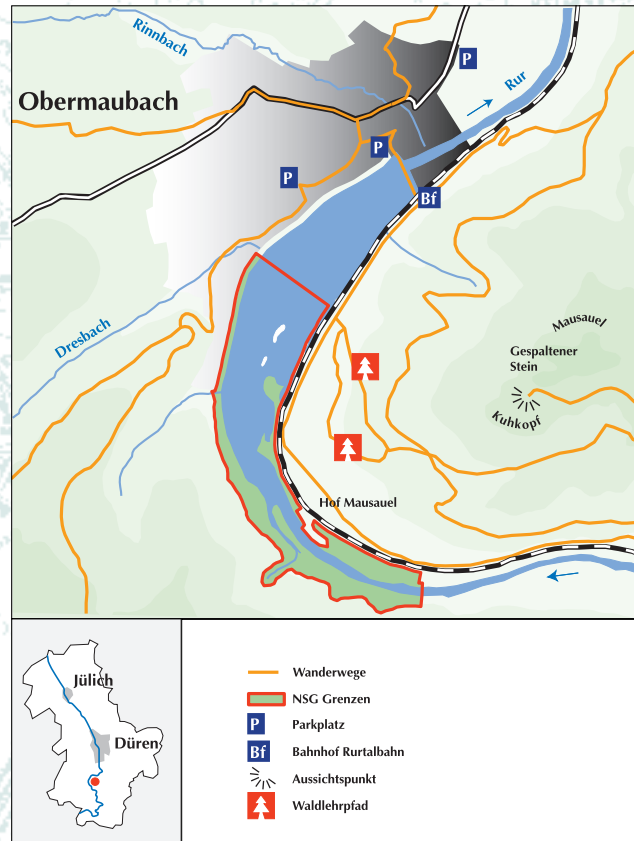
Baden ist im Naturschutzgebiet nicht gestattet. Kanufahren und Angeln sind eingeschränkt. Ausnahmen regelt die Schutzgebietsverordnung.

## Adressen für weitere Informationen

Biologische Station im Kreis Düren e.V.  
(s. Herausgeber)

Kreis Düren, Untere Landschaftsbehörde  
Bismarckstr. 16 · 52351 Düren  
Tel.: 02421/ 22-0

Rureifel-Tourismus e.V.  
Am Eichelberg 6 · 52396 Heimbach  
Tel.: 02446/ 80 57 90



Finanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Kreises Düren.



Impressum:

Herausgeber: Biologische Station im Kreis Düren e.V.  
Zerkaller Str. 5 · 52385 Nideggen-Brück  
Tel.: 02427/94987-0 · email: BioStationDueren@t-online.de

Bildnachweis: Biologische Station im Kreis Düren  
Edmund Barbican (Reiherente, Zwergtaucher)

Auf 100% Recyclingpapier gedruckt

# Naturschutzgebiet Mündungsbereich Staubecken Obermaubach

Mosaik in Blau und Grün





## Mosaik in Grün und Blau

Zu Füßen Obermaubachs erstreckt sich das 1,7 Millionen Kubikmeter Wasser fassende Staubecken. 1935 gebaut, gleicht es seither die

unterschiedliche Wasserabgabe der Kraftwerke an der Rur aus. Seit 2000 genießen Pflanzen und Tiere im Naturschutzgebiet, das den südlichen Teil des Staubeckens mit dem Mündungsbereich der Rur umfaßt, einen gewissen Schutz. Wo die Rur ins Staubecken mündet, hat die Natur ein Mosaik der unterschiedlichsten Lebensräume entwickelt.

Haubentaucher und Bläßralle suchen nach Nahrung. Unter Wasser lauern Forelle und Äsche auf Insekten, die über dem Wasser ihre Flugkünste demonstrieren. Auch der früher hier heimische Fischotter durchstreift hin und wieder diesen für ihn potentiellen Lebensraum. Gefällte Bäume verraten die Anwesenheit des Bibers, unseres größten Nagers. Und in den Wäldern verbergen sich wahre Raritäten.



Sauerkle



Fischotter



Reiherente



Sumpfdotterblume



Dorniger Schildfarn

## Zwischenstopp

Wenn im Herbst die Tage kürzer werden und erste Nachtfröste den Stausee in der Morgendämmerung dampfen lassen, findet sich eine Vielzahl gefiederter Gäste ein.

Aus den weiten, menschenleeren Landschaften kommen Zwergtaucher, Schell-, Reiher- und Tafelente, um zu rasten oder zu überwintern. Den Menschen gegenüber sind sie mißtrauisch. Wenn man sich ihnen nähert, ergreifen sie rasch die Flucht. Dies kostet sie sehr viel Energie, die in der nahrungsarmen Winterzeit nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.

Daher wurden Ruhezonen eingerichtet, die nicht betreten werden sollen, um den Vögeln in der harten Winterzeit ein Überleben zu ermöglichen. Denn nach dem Aufenthalt an der Rur steht ihnen die lange Rückreise in die Brutreviere im Norden Europas bevor.

Gönnen wir ihnen die wohlverdiente Ruhe, die sie sich nach der Aufzucht der Jungen und dem langen Weg nach Obermaubach verdient haben.

## Leben am Abgrund

Steil abfallende Hänge am westlichen Ufer vermitteln einen Eindruck von der Kraft des Wassers, mit der sich die Rur im Laufe von Jahrmillionen in den Fels gegraben hat, bevor der Mensch sie mit Begradigungen und Staumauern zähmte. Hoch über dem See schmiegen sich Relikte von Schluchtwäldern an schattige Hänge. Kühl und feucht ist es hier unter Ulmen und Bergahorn. Farne mit so eigentümlichen Namen wie Hirschzunge, Dorniger Schildfarn und Wurmfarne wachsen daher gut. In Frühjahr und Sommer setzen Blütenpflanzen bunte Tupfer ins blaugüne Mosaik des Naturschutzgebietes. Sie locken Schmetterlinge wie die seltene Spanische Flagge (kleines Titelbild) an den See.

